

# BADEWANNE MIT BUSCHBLICK

## Badewanne mit Buschblick



Einblicke in ein luxuriöses Safarizelt.



Foto: Jürgen Termer

Auf Pirschfahrt. Fotos (2): Sabine Albrecht

Fünf Uhr früh. Alle sind schon wach. Der Morning-Tea dampft. Dann im offenen Landrover durch den Busch. Die Sonne steigt auf und errötet den Himmel. Der Fahrer hält an: Nur zehn Meter entfernt liegt ein Löwenrudel im Gras. Der Adrenalinpegel steigt, auch wenn wir im Wagen sicher sind. Vorsichtig werden die Kameras hervorgekramt. Durchs Objektiv kann man den Tieren bis in die Pupillen sehen – einer von vielen unvergesslichen „Augenblicken“ in Südafrikas grandiosen Tierreservaten.

Wir wollten uns etwas gönnen. Deshalb haben wir eine Safari im privaten Game Reserve gebucht. Und jetzt sind wir mittendrin. Nach der holprigen Tour über Stock und Stein erwartet uns im Camp bereits ein opulentes Frühstück. Ein Sprung in den Pool, ein bunter Drink und dann eine Open-Air-Massage, bei der wohlthuende afrikanische Ingredienzen zum Einsatz kommen. Am Nachmittag wird es langsam Zeit, Badezeug gegen Safari-Outfit zu tauschen, denn eine weitere Pirschfahrt steht auf dem Programm. Es ist staubig und heiß. Gut, dass der Landrover ein Sonnendeck hat. Schon bald sehen wir Nashörner und weiter hinten an einer Schirmakazie auch eine Giraffe. Schließlich kehren wir zum zweiten Mal an diesem Tag voller Eindrücke ins Camp zurück.

Nach dem Sundowner treffen sich alle bei Kerzenschein und Kaminfeuer im Restaurant. Wir bestellen köstliches Antilopensteak in Begleitung eines Pinotage-Weines und könnten ewig so sitzen bleiben, doch da morgen wieder ganz früh der Busch ruft, geht es nach dem Dessert ohne Umwege ins Zelt – was etwas unterirdisch ist, denn bei diesem Quartier handelt es sich um eine luxuriöse Kolonialstil-



Suite: edles Parkett, Mahagoni-Himmelbett und als Clou eine freistehende Badewanne mit Buschblick – hier fehlt es an nichts! Beim Zähneputzen macht uns das Gebrüll eines Löwen klar, dass wir auch an diesem romantischen Ort ganz nah an der Natur sind: Wer hier, wie wir, seine erste Nacht in Afrika verbringt, macht garantiert kein Auge zu.

Südafrika bietet unendliche Safarimöglichkeiten. Die stilvollste Art, Tiere in freier Natur zu erleben, bieten private Game Reserves. In der Mitte dieser Camps befindet sich meist die Boma, eine Art Kraal, in der man sich abends zum Barbecue („Braai“) unterm Sternenhimmel trifft. Um die Hauptgebäude gruppieren sich dann Chalets oder Luxuszelte, teilweise mit über 100 Quadratmeter großen „Zimmern“, Aussichtsterrasse und eigenem Pool. Viele dieser Game Lodges besitzen zudem exquisite Wellnessbereiche, in denen – von klassischer Massage über Ayurveda und Aromatherapie bis hin zur Zen-Meditation – alle erdenklichen Verwöhnprogramme angeboten werden.

Neben der hochwertigen Ausstattung punkten die Reservate mit einem abwechslungsreichen Aktivitätenprogramm (Angeln, Mountainbiking, Quadbiking, Reiten, Helikopterflüge etc.). Nicht selten gibt es spezielle Angebote für Kinder, die in der Regel ab elf Jahre (manchmal schon ab sechs) auf Safari gehen dürfen.

## HIGHLIGHTS *Highlights*

### Live bei den Big Five

Südafrikas Tiere und Pflanzen werden in über 20 Nationalparks gehütet. Klassiker ist der 1898 gegründete Krüger Nationalpark. Das 350 Kilometer lange und 60 Kilometer breite Reservat an der Grenze zu Mosambik ist das bekannteste Schutzgebiet des Landes. Kaum ein anderer afrikanischer Park bietet eine vielfältigere Tierwelt, und man hat wirklich gute Chancen, die Big Five vor die Kamera zu bekommen. Die weniger touristischen Gebiete des Krüger Parks liegen in Limpopo, einer Provinz, die mit dem Waterberg ein zusätzliches Wildlife-Highlight zu bieten hat. Beliebt ist auch der Addo Elephant Park, denn dort werden Safaris auf dem Rücken von Elefanten angeboten. Und sogar die „Big Six“ sind machbar: Zwischen Juni und November lassen sich vielerorts an der Küste Wale beobachten, zum Beispiel in Plettenberg Bay und in Hermanus, der Walhauptstadt Südafrikas.

### KwaZulu-Natal: klein, aber oho!

KwaZulu-Natal ist eine kleine Provinz mit großen landschaftlichen Reizen: Strände und subtropisches Klima am Indischen Ozean, weites Buschland, grüne Hügellandschaften und die Drakensberge, auch „Alpen Südafrikas“ genannt. Natal hat eine Reihe wunderbarer Naturparks zu bieten, zum Beispiel das Hluhluwe Imfolozi Tierreservat und den Greater St. Lucia Wetland Park, ein riesiges Feuchtgebiet mit Dünen, Lagunen und Seen nebst entsprechender Tierwelt. An der Küste locken die Strände bei Durban Segler, Surfer, Taucher und Angler an. Auch an Kultur hat die Provinz einiges zu bieten, neben den allseits präsenten Zulu-Traditionen zum Beispiel 8000 Jahre alte Felsmalereien der San.

### Endlose Strände, wilde Küsten

Beachfans treffen sich an den endlosen Stränden, die sich von Kapstadt bis nach Durban ziehen. Je weiter man nach Osten kommt, desto wärmer wird das Wasser. Beliebte Badeorte sind Knysna, Wilderness, Plettenberg Bay und Umhlanga Rocks. Für viele der schönste Küstenabschnitt ist die touristisch nahezu unberührte Wild Coast, die sich mit steilen Klippen, einsamen Stränden, blauen Lagunen und kleinen Badebuchten zwischen Port Edward und East London erstreckt.

### Unterwegs auf der Garden Route

Die Garden Route ist ein Highlight jeder Südafrikareise: Zwischen Mossel Bay und Groot Rivier schlängelt sich die Straße durch einige der schönsten Landstriche Südafrikas und gewährt spektakuläre Aussichten auf Berge und Meer. Die Garden Route will entdeckt werden: So führen Stichstraßen in die Hügel und zu den Seebädern. Klassische Etappenziele

sind Oudtshoorn (Straußenfarm) in der kargen Karoo und der Tsitsikamma Park, der einen der letzten Urwälder Afrikas beheimatet und ein beliebtes Wanderrevier ist (Otter Trail).

### Eine Stadt mit Esprit

Johannesburg ist mit sieben Millionen Einwohnern die größte Stadt Südafrikas und das wirtschaftliche Zentrum des Landes. Der Wohlstand fußt auf Edelmetall: Anno 1886 beförderte man hier das erste Nugget ans Tageslicht – es folgte der größte Goldrausch der Geschichte. Seitdem pulsiert das Leben in einer Boomtown, die alle Höhen und Tiefen erlebt hat. Johannesburg hat Esprit. Jazz ist besonders angesagt und das Market Theatre genießt Weltruf. Wer ganz nah am afrikanischen Leben sein möchte, sollte die Gelegenheit nutzen, den Bauch der Stadt bei einer geführten Township Tour durch Soweto kennenzulernen – ein Mikrokosmos, in dem übrigens auch das Häuschen steht, in dem Nelson Mandela vor seiner Verhaftung 1956 lebte.

### Sport total

Abseiling, Bungeejumping, Mountainbiken, Reiten, Rugby, Cricket, Golf, Fußball und alle erdenklichen Wassersportarten: Südafrikaner sind leidenschaftliche Sportler. Entsprechend groß ist das Angebot für Touristen, die sich auch im Urlaub fit halten möchten. Tenniscourts findet man an jeder Ecke. Kanuten toben sich auf dem Oranje-Fluss aus, Segler und Surfer finden zwischen dem Kap und Durban erstklassige Bedingungen, während Unterwasserfreunde in Sodwana Bay an den südlichsten Korallenriffen der Welt abtauchen und Sandboarder über die Dünen bei Kapstadt surfen. Und natürlich fiebert das ganze Land der Fußballweltmeisterschaft 2010 entgegen – see you there!



### Rainbow Cuisine

Die Rainbow Cuisine ist so unterschiedlich wie die Menschen des Landes und so vielfältig wie deren Vorlieben. Steak von Antilope, vom Büffel oder vom Strauß sollte man probieren, aber auch Crayfish (Hummer) sowie die Gerichte der kapholländischen Küche, darunter Eintöpfe „bredies“, für die als Zutat neben Fleisch und Gemüse auch schon mal Wasserlilien verwendet werden. Lecker sind auch die Desserts, die durch Kapstachelbeeren perfekt abgerundet werden.